



EINE DECKE FÜR FRANZ

Kinderprojekt der Patchwork Gilde Deutschland e.V. 2012-2013
(vorgestellt bei den Patchworktagen in Berlin 2013)

Die TeilnehmerInnen sollten nach einer Geschichte, die eine Reihe von Vorgaben enthält, eine „Decke für Franz“ nähen. Die Größe der Decke war den Kindern überlassen und es waren auch Gruppenarbeiten möglich.

Ausschreibungstext:

Franz hat jetzt schon über zwei Jahre bei seinem Meister als Schreinerlehrling gelernt. Bald ist seine Gesellenprüfung; dann wird er, so wie es Brauch ist, auf Wanderschaft gehen müssen, um bei anderen Meistern weiter zu lernen. Drei Jahre und einen Tag muss er von zu Hause weg bleiben. Ob er da immer ein richtiges Bett und eine warme Zudecke finden wird?

Seine Schwester Katharina denkt auch schon daran, wie es Franz denn gehen wird - jahrelang fern von Zuhause, ohne Eltern und Geschwister. Und da hat sie eine Idee: Sie will ihm eine warme, weiche Decke nähen, die ihn bei Kälte wärmen soll. Aber: Sie hat ja überhaupt keinen Stoff! Und so geht sie zu ihrer Mutter und erzählt ihr alles. Gemeinsam überlegen sie, was da zu machen ist. „Weißt du was“, sagt die Mutter, „wir schauen einmal, was wir da nehmen können. Die Decke muss ja nicht aus einem Stück sein. Ich habe da ein schönes altes rotes Karohemd von Papa, das ist schon an vielen Stellen dünn und eingerissen, aber einige Stücke sind noch ganz gut.“

Da fällt Katharina ein: In der Küchenschublade liegt noch eine alte Schürze von der Großmutter mit Punkten. Sie ist schon ziemlich voll Flecken, aber hinten sind noch gute Teile.

Katharina trägt alles an Stoff zusammen, was ihr so in den Sinn kommt:

- einen rosa Stoffrest von einem ihrer Kleider,
- ein grüngestreiftes Hemd von Onkel Hans,
- einen Stoffrest vom geblühten Vorhang aus der guten Stube,
- ein weiß-blau gemustertes Nachthemd von Mama,
- einige Fetzelchen von der Näherin im Haus gegenüber; da sind auch ganz seltsame Stoffe mit allen möglichen Mustern dabei und
- ein alte Hose von Franz, die er letztes Jahr zerrissen hat.

Von den bunten Stoffen näht sie immer 9 Teile zu einem Quadrat zusammen. Aus den guten Teilen der Hose schneidet sie genau so große Quadrate, die sie mit den bunten abwechselnd anordnet. Jetzt ist die Decke fertig, aber noch recht dünn und auf der Rückseite sind lauter Nähte. Was tun? „Papa hat doch noch alte Decken, mit denen er die Möbel schützt, wenn er sie auf dem Wagen zu seinen Kunden bringt. Können wir nicht so eine nehmen?“ will Katharina wissen. „Da musst du Papa selbst fragen.“, meint die Mutter. Katharina hat Glück; als sie ihrem Papa erzählt, wofür sie eine solche Decke braucht, gibt er ihr sofort eine. Weil sie aber doch recht kratzig ist, kommt auf die Rückseite noch ein altes Bettlaken - das ist zum Zudecken dann viel angenehmer. Damit die 3 Lagen (Oberseite, Decke und Bettlaken) nicht gegeneinander verrutschen, knotet sie alles an mehreren Stellen mit dickem Garn zusammen – das sieht sehr hübsch aus. Zum Schluss näht sie noch einen Rand um die Decke, damit nichts ausfranst - sie muss ja einige Jahre viel aushalten. Endlich ist es so weit: Franz hat seine Gesellenprüfung bestanden und wird „freigesprochen“. (So nannte man das, wenn man seine Lehre abgeschlossen hat.) Übermorgen soll es losgehen, ein Geselle, der schon ein Jahr auf Wanderschaft ist und bei Franzens Meister ein paar Wochen gearbeitet hat, will ihn mit „auf die Walz“ nehmen. Alle haben sich zu einer großen Abschiedsfeier versammelt, da bringt Katharina ihre Überraschung. Franz bekommt feuchte Augen. „So eine schöne, warme Decke - und das hier“, dabei deutet er auf ein Quadrat in der Mitte, „das war doch die Hose, die ich letztes Jahr zerrissen habe.“ „Ja“, sagt Katharina, „und wenn du genau hinschaust, dann siehst du, dass auch von uns allen, auch von vielen Freunden und Verwandten Stoffe verwendet sind. So hast Du ein Bisschen Zuhause auch unterwegs dabei.“ Katharina freut sich sehr über die Reaktion von Franz und ist auch mächtig stolz auf ihre Arbeit.